

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gefangen

Eine qualmende, zylinderlose Lampe erhellt spärlich den Verschlag. Ob und zu huscht ein Mondstrahl durch das Fenster und läuft blinkend über den Stahl eines Kosakensäbels, dessen Träger neben meiner Strohhütte steht. Ein zweiter Kosak mit gezogenem Säbel im Türrahmen. Den dritten höre ich draußen vor dem Fenster. Wenn nur der dumme Weinschuss nicht wäre. Morgen bringen sie mich weiter, immer weiter — nach Sibirien? Gleichgültig wohin, jedenfalls weiter, von der deutschen Front fort. Verdammtes Schicksal! Nur nicht denken!

Wäre es doch ganz dunkel, und könnte ich schlafen. Umsonst, die Wunden brennen, der Kopf schmerzt. Fühlbar, fast physisch klopfen die Gedanken gegen die gebrochene Stirn. Immer dieselben: Gefangen, ausgeschaltet, vorbei! Ekelhaft.

Gefangenschaft — damit rechnet ein anständiger Soldat nicht. Das gibt's nicht. Er wehrt sich und denkt nicht, wie es sein könnte. Und nun ist sie da! Aus bligblauem, wolkenlosem Himmel heruntergefallen, zweitausend Meter hoch patzsch auf die Erde, mitten hinein in Russenhände. Und die halten gut. Drei Säbel wachen um mich mit blanken, höhnischen Augen.

Es ist wie ein dicker Strich unter alles — Gefangenschaft! Etwas hat aufgehört, das gestern noch war, ist weggerückt, weit weg mit einem riesigen, bröhnenden Sprung.

Die Erinnerung versucht noch mit erlahmenden Fingern sich an etwas anzuklammern. Es bleibt nichts, rein nichts. Ein dumpfes, bröhnendes Loch im Schädel, in das langsam etwas Neues, Widerliches, Unbestimmtes klettert, mit Ketten klirrend. Eine neue Vorstellungswelt, die einen zu einem ganz anderen Menschen machen wird, einem automatisch funktionierenden Produkt der böshafsten Blödigkeit russischer Gefangenwärter.